

# AIT

ARCHITEKTUR | INNENARCHITEKTUR | TECHNISCHER AUSBAU  
ARCHITECTURE | INTERIOR | TECHNICAL SOLUTIONS

**3.2011**  
**WOHNEN | LIVING**

**PROPELLER Z, CHRISTIAN POTTGIESSER  
MVRDV, BLAF ARCHITECTEN, YUUSUKE  
KARASAWA, ATELIER ST, HANS-GEORG  
POPP, PIERCY CONNER ARCHITECTS, 129**



## WOHNHAUS IN ASSE

Entwurf | Design BLAF Architekten, BE-Lokeren

Inmitten einer Wohnsiedlung aus den 1960er-Jahren baute sich Barbara Oelbrandt von BLAF Architekten ein Eigenheim, das auf sich aufmerksam macht: Einander zu sehen, den Kontakt zu maximieren, dabei aber flexibel bleiben waren ihre Wünsche - die sie mit ihrer Familie nun täglich realisieren kann.

In the middle of a housing development from the sixties, Barbara Oelbrandt of BLAF Architekten built a house for herself that attracts attention: Seeing each other, maximizing contact yet remaining flexible, those were her wishes - which she is now able to have fulfilled every day together with her family.



Ein Oberlicht erhellt das zentrale Treppenhaus. | A spacious skylight illuminates the central staircase.



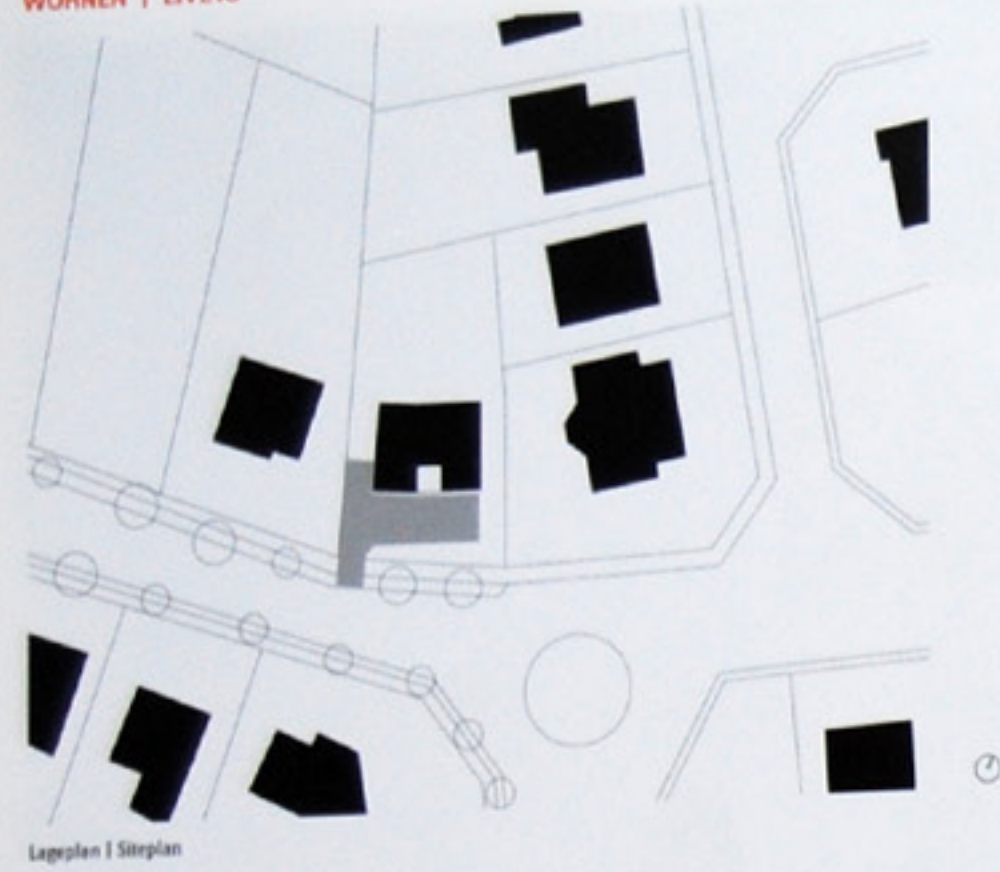
Über die Glasflächen fällt viel Tageslicht in das obere Wohngeschoss. | Through the generously glazed areas, a lot of daylight penetrates the upper residential level.

Perfekt integriert: die Garderobe | Perfectly integrated: the cloakroom

Baumelnde Füße dank abgesenktem Boden | Dangling feet thanks to the lowered floor



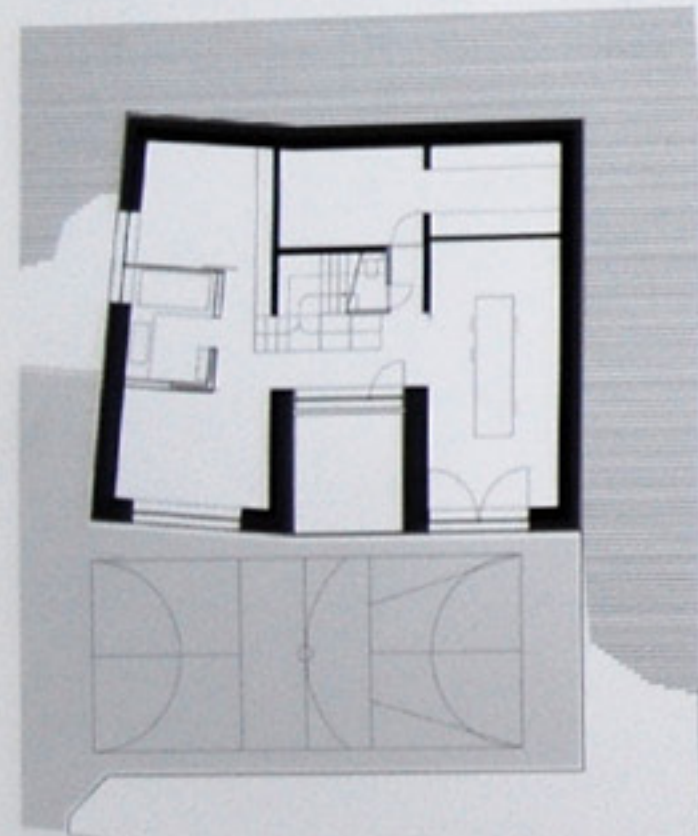
Weißer Schränke ersetzen die Trennwände im Obergeschoss. | White cupboards function as partition walls on the upper floor.



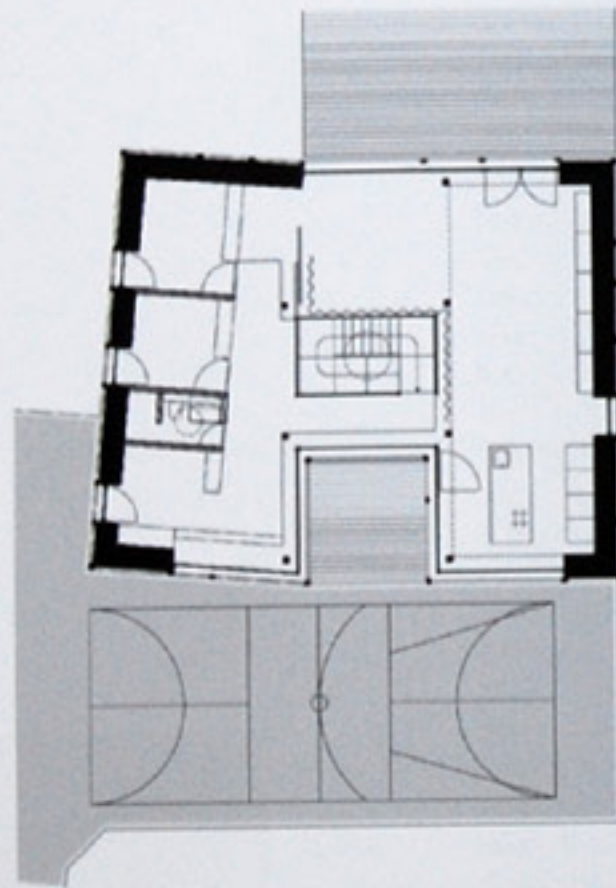
Lageplan | Site plan



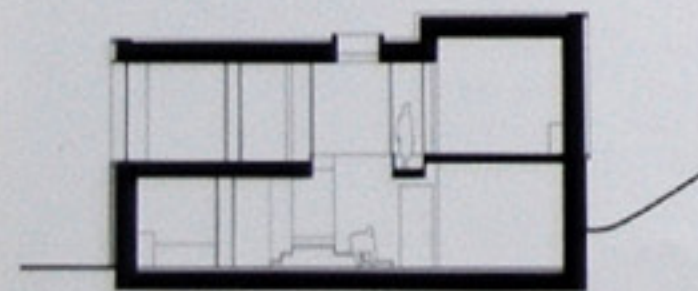
Die Beschichtung ist bemalbar. | The exterior sealant layer can be painted.



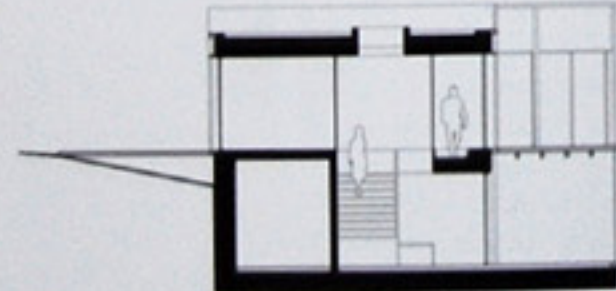
Grundriss Erdgeschoss | Floor plan ground level



Grundriss Obergeschoss | Floor plan upper level



Längsschnitt | Longitudinal section



Querschnitt | Cross section

„Wenn es weniger Beschränkungen gibt, neigt man dazu, seine Entscheidung viel länger abzuwägen“ – Architekten, die sich selbst bereits ein Wohnhaus gebaut haben, können in der Regel ein Lied von den Verführungen architektonischer Freiheit singen. So auch die belgische Architektin Barbara Oelbrandt, die sich zusammen mit ihrem Büro BLAF Architecten daran machte, im locker strukturierten Einfamiliengebiet Asse in der Peripherie von Brüssel ein Haus für sich, ihren Mann und ihre zwei Kinder zu entwerfen. Das Ergebnis ihrer Arbeit kann sich nicht nur sehen lassen: Transparenz, Flexibilität und Interaktion sind die Kernmerkmale des Passivhaus aus, dem zukünftig eine Reihe von weiteren Eigenschaften folgen werden. Dabei ist bemerkenswert, dass die herausragenden technischen Eigenschaften des Gebäudes mit den Qualitäten der Innenräume konsequent – und Jean-Jacques-Rousseau-gemäß – einhergehen. „Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern dass er nicht tun muss, was er nicht will“, wusste der Philosoph, Schriftsteller und Dichter bereits im 18. Jahrhundert. Dieser Gedankengang hat Maxime entsprechend haben BLAF für die Ausführung, wovon sie wirklich überzeugt waren: Während der gestaltete Außenraum soziale Attraktivität in die Nachbarschaft bringt, finden sich im Inneren helle, offene Räume, die Platz auch für Veränderung lassen. Einige maßgeschneiderte Möbel, Wandschirme oder auch goldfarbene Vorhänge ergänzen das Projekt. Das Haus, in den Hang gebaute Erdgeschoss beherbergt ein Elternschlafzimmer mit Bad, ein weiteres Schlafzimmer sowie ein kleines Studio und Nebenräume. Die öffentlichen Wohnräume und Kinderzimmer sind im großzügig verglasten Obergeschoss untergebracht. Als Holzrahmenkonstruktion setzt sich dieses im Erscheinungsbild gelungen vom massiven unteren Geschoss ab, dessen aufgeklebte Dichtungsbahn als Schlussbeschichtung kindgerecht bemalbar ist. Den offenen und geschlossenen Elementen im oberen Geschoss vorgelagert sind eine zweite Holzrahmenkonstruktion und automatische Verschattungsrollos aus Glasfasertextil. Während des intimere, halb in den Hang eingelassene



## WOHNHAUS IN ASSE

Erdgeschoss mit schwarzem Bodenbelag und roh belassenen Betonwänden auch im Inneren zurückhaltend gestaltet ist, ist das Obergeschoss überwiegend weiß gehalten. „So viel natürliches Licht wie möglich für die Räume, in denen wir leben, essen, lesen, kochen, Hausaufgaben machen“, hieß der Wunsch von Bauherrin und Architektin, die zuvor sieben Jahre in Barcelona gelebt hatte. Goldfarbene Vorhänge und dunkle, klassische Stühle setzen in der hellen Umgebung einzelne Akzente und sollen eine häusliche, warme und luxuriöse Atmosphäre schaffen. Die Schlafzimmer der Kinder sind nur durch weiße Schränke abgeteilt, die zum Teil vom Zimmer selbst wie auch vom breiten Flur aus zugänglich sind. Kleine Details, wie die Absenkung des Bodens vor den Fensterbänken, um die Fensterbänke mithilfe flexibler Tablets auch als Schreibtisch nutzen zu können, optimieren die Größe der zur Verfügung stehenden freien Spielflächen. Kommunikatives Zentrum des Wohnhauses ist das von allen Seiten einsehbare Treppenhaus. Hier setzt sich fort, was die Architekten mit der Ausgestaltung des privaten Vorgartens als halb-öffentlichen Spielplatz eingeleitet haben: die Einladung der Nachbarschaft, vor allem auch der Kinder, zu Basketball und Fußball im Freien bis hoch in die Wohntage, der zum Hang hin allerdings auch eine abgewandte, privatere Freifläche vorgelagert ist. Auch Wandschirme und Vorhänge erlauben es, die nötige Privatsphäre zu schaffen. Die Nachbarschaft in Asse jedenfalls zeigt sich nachhaltig begeistert – und interessiert sich nun auch für Passivhäuser im Allgemeinen. Kein Wunder, denn neben seiner ungewohnten Offenheit glänzt das Wohngebäude natürlich mit reduziertem Energiebedarf und damit geringen Betriebskosten. Wie bei allen Passivhäusern hat es eine mechanische Lüftung mit Wärmerückgewinnung, eine Luft-Wasser-Wärmepumpe dient zur Nacherheizung sowie Warmwasserbereitung, und rund zwei Drittel des Strombedarfs deckt eine Fotovoltaikanlage. Bleibt nur noch abzuwarten, ob das Haus auch tatsächlich mit der Zeit geht – und sich wie von der Bauherrin gewünscht verändern kann, beispielsweise, wenn die Kinder es irgendwann tatsächlich verlassen.

□ Together with her office BLAF Architecten, Belgian architect Barbara Oelbrandt designed a house for herself, her husband and her two children in the loosely developed single-family home area Asse on the periphery of Brussels: Transparency, flexibility and interaction characterize the passive house which is in future to be followed by a series of BLAF-built, ambitious passive and zero-energy houses. What is remarkable is that the outstanding technical features of the building are consistently combined with the qualities of the interiors. While the designed exterior space adds an attractive touch to the neighbourhood, inside one finds bright, open spaces which also leave room for changes. Just a few pieces of custom-made furniture, movable screens or gold-coloured curtains complement the project. On the massive ground floor built into the slope are the parents' bedroom with a bathroom, an additional bedroom as well as a small studio and secondary rooms. The actual living rooms and children's rooms are on the extensively glazed upper floor. As a timber-frame construction, the upper floor successfully contrasts with the massive lower level whose glued-on sealing sheeting as the top coat the children like for drawing and painting. While the more intimate ground floor, half inserted into the slope, has been designed in a discreet way with a black floor covering and concrete walls left raw, the upper floor has been predominantly designed in white. Gold-coloured curtains and dark, classic chairs add individual accents to the bright surroundings and are intended to create a cosy, warm and luxurious atmosphere. The children's bedrooms are only separated by white cupboards, parts of which are accessible from the room itself as well as from the wide hallway. Small details – such as lowering the floors in front of the windowsills so these can also be used as desks with the help of flexible trays – optimize the size of the available areas for playing.



Christiane Bannach studierte Architektur und Stadtplanung an der Universität Stuttgart und ist seitdem in der AIT tätig. Vorher war sie eine Mitarbeiterin in Architekturbüros, Stadtplanungsbüros und Redaktionen. Christiane Bannach studied architecture and urban planning at Stuttgart University and joined AIT as editor in 1999. Before she was a freelancer in architect's offices, urban planning administrations and in editorial boards.